

Impuls zur Meditations-Woche vom 25. November bis 1. Dezember 2024

Zitat (Werner Heisenberg, 1901 – 1976, Physiker und Begründer der Quantenmechanik):
„Die Welt von heute gleicht einem wundervollen Ozeandampfer. Die komplizierten Maschinen funktionieren gut, die Passagiere tanzen zur Bordmusik, in den Küchen wird ausgezeichnet gekocht, alle sind vergnügt und beschäftigt. Das Ganze ist großartig. Nur der Anker fehlt. Und der Kompass geht nicht, da er auf sich selbst bezogen ist.“

Impuls:

Auf diese Aussage des Nobelpreisträgers Heisenberg bezog sich Propst Oliver Albrecht am Beginn unseres Besinnungs- und Orientierungstages am vergangenen Wochenende, der unter dem Titel stand: „Der Weg zu mir selbst und was mache ich aus mir?“ Auch wenn wir inzwischen Anzeichen wahrnehmen, dass die Party auf unserem Ozeandampfer nicht mehr ganz so unbeschwert weitergeht, so ist das Bild dennoch weiter hoch aktuell. Damit meine ich nicht die Fortsetzung des Zitats, mit der Heisenberg ein dunkles Szenario heraufbeschwört, wenn er sagt: „Das wundervolle Schiff treibt hilflos auf dem Ozean. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann es an einem Eisberg oder an einer Klippe zerschellen wird.“

Stattdessen hörten auch die Teilnehmer des Besinnungstages am letzten Samstag eine andere, durchaus hoffnungsvollere Botschaft, die auf die Frage abzielte, ob wir selbst einen Anker haben und was wir aus unserem Leben machen. Mag das Schiff unsrer Welt auch noch so orientierungslos dahingleiten, es kommt darauf an, wo und wie wir uns selbst verankern. Auf diese Weise können wir auch anderen Halt und Orientierung geben und eine Kurskorrektur auch unseres Schiffes bewirken. Und wir wissen, wie sehr sich das Reiseziel ändert, wenn wir heute den Kurs nur ein klein wenig ändern und über eine lange Wegstrecke hinweg beibehalten.

In der vergangenen Woche war hier von der Hingabe die Rede. Anker geworfen haben wir in unserem bisherigen Leben durch all das, was wir getan und für was wir unsere Zeit und Fähigkeiten hingegeben haben. Auch das Kapitänsdinner mag dazu gehören - vom „Loblied auf das kleine Glück“ war da bei unserem Besinnungstag die Rede. Aber letztlich kommt es für ein gelingendes Leben wohl darauf an, ob ich mich an Werte binde, die auch dann noch tragen, wenn dem Schiff der Treibstoff ausgehen oder wenn es doch auf einen Eisberg treffen sollte.

Überleitung in die Stille:

Wir brauchen es aber gar nicht so pessimistisch wie Heisenberg zu sehen. Dennoch tut es sicher gut, sich immer wieder neu zu orientieren. Und dazu, so die Botschaft des Besinnungstages, sollte ich den Weg zu mir selbst mit den Fragen beginnen „Wozu bin ich da?“ und „Wohin ist mein Lebensschiff unterwegs?“ Meine Antwort auf diese Fragen hat entscheidenden Einfluss darauf, welchen Dingen und Personen ich künftig meine Zeit und Energie hingebe, wo ich also Kurskorrekturen vornehme. Ganz wichtig dabei, so Propst Albrecht: „Der Weg zu mir beginnt im Hier und Jetzt.“ Und weiter: „Wer die kleine Hingabe kennt, der versteht auch die Sehnsucht nach der großen Hingabe.“ - Nehmen wir diese Worte ernst: Beginnen wir mit unserem kleinen Wort, dem Mantra, und vertrauen wir darauf, dass es uns wachsen lässt und zu Größerem führt. Ma- ra-na-tha – komm, Herr...